

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, Weyl.Prof.Theol.Past.Ulr.und Schol. Erklärung Der Psalmen Davids; Erster [und] Anderer Theil, Mit einer Vorrede ...

Francke, August Hermann

Halle, 1743

Die neunzehente Rede über den neunzehenten Psalm.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die neunzehente Rede
über den neunzehenten Psalm.

(Gehalten den 6. Sept. 1704.)



Erreuer, ewiger, lebendiger GOTT und Vater im Himmel, wir bitten dich, du wollest mit deiner göttlichen Gnade in dieser Stunde bey uns seyn, und uns verleihen, daß wir dein heiliges Wort in deiner Furcht und zu unserer wahrhaftigen Seelen-Erbauung mit einander handeln mögen. Erleuchte uns durchs Wort deiner Wahrheit, und heilige dadurch unsere Herzen, damit wir, in derselbigen deiner Wahrheit geheiligt, dir dienen im Geist und in der Wahrheit, durch IESUM CHRISTUM, unsern Heyland. Amen!

Der XIX. Psalm.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. **D**ie Himmel erzehlen die Ehre Gottes; und die Beste verkündiget seiner Hände Werk.
3. Ein Tag sagt's dem andern; und eine Nacht thut's kund der andern.
4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.
5. Ihre Schmur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; Er hat der Sonnen eine Hütte in denselbigen gemacht.
6. Und dieselbe gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer; und freuet sich wie ein Held zu laufen den Weg.
7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende; und bleibet nichts vor ihrer Hitze verborgen.
8. Das Gesetz des HERRN ist ohne Wandel, und erquicket die Seele: Das Zeugniß des HERRN ist gewiß, und machet die Albern weise.

9. Die

9. Die Befehle des HErrn sind richtig, und erfreuen das Herz; die Gebote des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

10. Die Furcht des HErrn ist rein, und bleibet ewiglich; die Rechte des HErrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht.

11. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Goldes; sie sind süßer denn Honig und Honigseim.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer sie hält, der hat grossen Lohn.

13. Wer kan mercken, wie oft er fehlet? verzeihe mir die verborgene Fehle.

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Wandel seyn, und unschuldig bleiben grosser Missethat.

15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir; HErr, mein Hort und mein Erlöser.

Die rechte Auslegung dieses 19. Psalms wird uns von Paulo Röm. 10, 17. 18. an die Hand gegeben. Denn daselbst spricht der Apostel: Es kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehört? Zwar es ist ie in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte. Er nimmt also aus dem 19ten Psalm ein Zeugniß, um dadurch zu beweisen, daß ja das Evangelium, als das Wort vom Glauben, wahrhaftig in alle Welt habe ausgehen müssen, und sich daher niemand entschuldigen könne, so er nichts desto weniger ungläubig bleibe. Soll nun dieses Zeugniß Pauli gültig seyn, etwas zu beweisen, so muß voraus gesetzt werden, daß dieser Psalm von Christo Jesu und von seinem Evangelio handle. Und das ist denn auch die Sache, welche aus dem ganzen Psalm deutlich genug erhellet, daß nemlich der rechte und eigentliche Zweck des Heiligen Geistes in demselben sey, zu weissagen von Christo, von seiner Gnade der Erleuchtung, und von der Kraft, welche er allen denen mittheile, die an ihn glauben, und von der Herrlichkeit seines Evangelii, das in aller Welt sollte verkündigt werden; also, daß, wenn man diesen Psalm recht lieset, wie man ihn lesen, und recht verstehet, wie man ihn verstehen soll, man sich mehr in der Zeit des Neuen, als in der Zeit des Alten Testaments befindet: indem er ganz und gar von Christo und von der Zeit des Neuen Testaments handelt.

Denn so heißt es: v. 2. Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes, und die

Veste verkündiget seiner Hände Werck. Das ist der neue Himmel und die neue Veste, welche Gott machen wolte, und davon im Neuen Testament so viel geredet wird; als wenn Christus vom Himmelreich redet, und spricht: Matth. 4, 17. Das Himmelreich ist nahe herbey kommen; und: Cap. 13, 24. 31. 33. 44. 45. 47. Das Himmelreich ist gleich 2c. wie er seine Gleichnisse insgemein also anzufangen pfeget. Von diesem Himmelreich nun, davon Johannes und Christus gesprochen, nemlich von der Zeit des Neuen Testaments, wird alhier geredet, wenn es heißt: Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werck. Denn da dieser neue Himmel solte zugerichtet werden, so wurde auch gleich anfangs die Ehre Gottes verkündiget, indem die Engel vom Himmel kamen, und sungen: Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen! Luc. 2, 14. zum Zeugniß, daß nunmehr der neue Himmel da wäre, von welchem die Propheten und Psalmen geweissaget. 2 Cor. 5, 17.

B. 3. Ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern. Hiermit wird angedeutet, wie derselbe neue Himmel und die neue Erde nicht vergehen sollen, sondern wie die Gnade des neuen Bundes eine ewige Gnade seyn solle; nach Ps. 89, 3. 37. 38. Denn es soll dieselbe Gnade des neuen Bundes, die Gnade unsers Herrn JESU Christi, von Zeit zu Zeit verkündiget werden, bis nach Vollendung des Reichs der Gnaden sich das Reich der ewigen Glorie offenbaret.

B. 4. 5. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende. Dieses ist bereits angeführet, und von Paulo Röm. 10. ausgeleget worden. Wenn der neue Himmel und die neue Erde solte geschaffen werden, oder die Gnade des neuen Bundes hervor treten, so solte die Gabe der Sprachen wunderbarer Weise durch den H. Geist gegeben werden; wie das am Pfingst-Fest erfüllet ist. Darum muste es nun heißen: Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre; wie in der Apost. Geschichte c. 2, 7. auch eben darüber die Verwunderung unter den fremden Völkern und Nationen entstand, die zu gegen waren und hörten, wie die Apostel des Herrn in ihren Sprachen redeten.

B. 5. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; wie der Apostel deswegen saget Col. 1, 23. daß das Evangelium von Christo aller Creatur unter dem Himmel verkündiget sey. Es heißt aber: Ihre Schnur, d. i. ihre Richtschnur, gehet aus in alle Lande. Es ist dieselbe den Aposteln des Herrn gesezet, als denen, die da richten solten die zwölf Geschlechter Israels, deren jeglichem seine Schnur oder Loos des Erbes gegeben war, wie es im Buch Josua bey der Austheilung des Landes Canaan im Vorbilde also pfeget genennet zu werden. So ward nun ihre Schnur in alle Welt und durch
alle

alle Lande ausgebreitet. Von solcher Richtschnur redet unter andern Paulus 2 Cor. 10. da er von sich selbst, wie ihm dieselbe Schnur seines Erbes gefallen sey, also redet: v. 12. 13. Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben: aber dierweil sie sich bey sich selbst messen, und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, sondern nur nach dem Ziel der Regel, damit uns GOTT abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. Worinnen er davon redet, wie weit ihm GOTT seine Schnur gegeben habe, dahin er das Evangelium EHRSCH bringen, und alles mit demselben erfüllen sollen, wie er auch im folgenden v. 14. 15. 16. davon weiter also redet: Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch: denn wir sind ja auch bis zu euch kommen mit dem Evangelio Christi, und rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Arbeit; und haben Hoffnung, wenn nun euer Glaube in euch gewachsen, daß wir unserer Regel nach, (die uns gegeben ist in alle Lande zu kommen) wollen weiter kommen, und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist, oder einem andern zugemessen. Also reden die Apostel des HERRN mit der Sprache der Propheten und Psalmen.

Er hat der Sonnen eine Hütte in denselbigen gemacht. Wie nun von dem neuen Himmel und der neuen Erde alhier die Rede ist: also ist auch nicht die Sonne zu verstehen, die unsere leibliche Augen sehen, sondern die Sonne der Gerechtigkeit; davon gleichfalls Malach. cap. 4, 2. also geredet wird: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter desselbigen Flügeln. Derselben Sonne hat er eine Hütte gemacht, wie Joh. 1, 14. stehet: Das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, oder, wie es eigentlich heißt, schlug seine Hütte unter uns auf. Das ist also die rechte Sonne der Gerechtigkeit in dem neuen und geistlichen Himmel.

B. 6. Und dieselbe gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer; und freuet sich wie ein Held, zu lauffen den Weg. Das ist die Beschreibung der Freudigkeit Jesu Christi, in welcher er daher getreten, als der rechte Held, zu vollbringen den ewigen Rathschluß Gottes von unserer Seligkeit, die alte Schlange und den alten Drachen, den starcken und gewapneten zu überwinden, ihm seinen Harnisch zu nehmen, und die Beute auszuheilen. Luc. 11, 22.

Von diesem freudigen Fortgang desselben heißt ferner: v. 7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbige Ende, und bleibet nichts vor ihrer Hitze verborgen. So

redet **CHRISTUS** selbst davon Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Und wie er seinen Lauff in den Tagen seiner Niedrigkeit einmal geendiget hat, also gehet derselbe sein Lauff im Gnaden-Reich noch immer eben also fort. Es bricht noch stets an der schöne Glanz Gottes aus Zion, Ps. 50, 2. oder, wie es auch heissen möchte: Aus Zion bricht an die Vollkommenheit der Schönheit, welche ist **JEUUS** Christus, unser Heyland.

Man hat sich billig dieser herrlichen Beschreibung unsers Heylandes innig zu erfreuen, da er als ein Bräutigam vorgestellt wird; wie auch Johannes der Täufer also davon redet: Joh. 3, 29. Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam. Vorher hatte er gesagt, er sey nicht Christus, da das Volk meynete, daß Er es wäre; sondern es sey ein anderer mitten unter sie getreten, den sie nicht kenneeten, c. 1, 26. derselbe habe die Braut, der sey der Bräutigam. Er aber, fährt er fort, als der Freund des Bräutigams, stehe und höre zu der Stimme des Bräutigams, und freue sich hoch über dieselbe. So saget auch David hier im Geist von **CHRISTO JEU**, er gehe heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, um damit anzudeuten, wie er sich mit seiner Braut vermählen werde.

Das war nemlich sein Gewerbe auf Erden, daß er ihm mit Blut eine Braut erkämpfen möchte, die da zu ihm mit Wahrheit sagen könnte: Du bist mir ein Blut-Bräutigam. 2 B. Mos. 4, 25. Und also ging er dem Tode getrost entgegen, ließ sein Leben, und vergoß sein Blut für uns am Stamme des Kreuzes. Und wie er kommen war von seinem Vater, also ging er auch wieder hin zu seinem Vater, und freuete sich, seinen Lauf zu vollenden.

B. 7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende; und bleibet nichts vor ihrer Hitze verborgen. Sie läuft immer fort in dem Reich der Gnaden, also, daß kein Hertz, welches sich nicht selbst in der Finsterniß der Sünden verbirget, das die Finsterniß nicht lieber hat als das Licht, Joh. 3, 19. und sich dem Lichte nicht muthwillig entziehet, vor ihrer Hitze und Strahlen verborgen bleibet. Eben also spricht er selbst: Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt; wer mich nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Er ist wie die Sonne, die wir mit unsern leiblichen Augen sehen. Wie dieselbige den Erdboden bestrahlet und umläufft, damit nichts vor ihren Strahlen verborgen bleiben, sondern alles durch ihre Hitze erwärmet und fruchtbar werden möge: also ist die Sonne der Gerechtigkeit auch beschaffen, daß sie die Herzen der Menschen erleuchtet und erwär-

erwär-

er wärmet, damit dieselben zu Früchten der Gerechtigkeit, in seiner ewigen Gottes-Kraft, zubereitet werden.

Darum wird nun auch dasjenige Mittel beschrieben, dadurch er die Herzen dergestalt erleuchtet, dadurch er ihnen Wärme mittheilet, dadurch er ihnen seine Kraft schenket, und sie erquicket, nemlich v. 8. das Gesetz des HERRN, d. i. das Evangelium. Gleichwie Moses Gesetz durch denselben, als den Knecht des HERRN, vom Berge Sinai gegeben worden: also ist das Gesetz des HERRN, der von Mose, als dem Knechte, unterschieden war, nichts anders als das Evangelium, das vom Berge Zion gegeben ist; davon Jesaias weissaget cap. 2, 3. Viele Völker werden hingehen, und sagen: Kommet, lasset uns auf den Berg des HERRN gehen, zum Hause des Gottes Jacob, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HERRN Wort von Jerusalem. Deswegen mußten auch die Apostel nicht eher von Jerusalem ausgehen, bis sie daselbst angethan worden mit Kraft aus der Höhe, Luc. 24, 49. auf daß also, durch ihren erfolgten Ausgang aus Zion, diese Verheißung erfüllet würde, die mit fast gleichen Worten auch Mich. 4, 1. 2. zu finden ist.

Und von diesem Evangelio, als dem Gesetze des HERRN, wird nun gesagt: Das Gesetz des HERRN ist ohne Wandel. Jenes, das Levitische Gesetz, das Zeugniß Moses, mochte nicht ohne Wandel oder Tadel seyn; aber das Evangelium wird genennet das Gesetz, das ohne Wandel ist. Jener erste Bund ward abgethan, und eben dadurch als unvollkommen getadelt; Ebr. 8, 7. 8. aber dieses Gesetz sollte nicht abgethan werden; denn es war ohne Wandel.

Ferner heißt es vom Gesetz des HERRN: Es erquicket die Seele. Das konnte das Gesetz Moses auch nicht thun. Es tödtete wol, 2 Cor. 3, 6. 7. aber es konnte die Seele nicht erquickern. Diß Gesetz aber bringt die Seele wieder, wie es eigentlich lautet, durch die Kraft der neuen Geburt, als welche aus dem Wort durch den Glauben erlangt wird.

Das Zeugniß des HERRN ist gewiß. Das ist das Zeugniß unsers HERRN und Heylandes Jesu Christi, das er in den Tagen seiner Niedrigkeit abgelegt hat, und welches darnach durch seine treue Zeugen, die Apostel des Lammes, weiter fortgesetzt und vollführet ist; wie er selbst sagte: Joh. 15. v. 26. 27. Derselbige Geist wird von mir zeugen, und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Und, heißt es davon weiter, machet die Albern weise. Denn darin erlangt der Mensch den rechten Verstand. Wie um deswillen Christus sei-

nem

nem Vater dancket, daß ers verborgen habe den Weisen und Klugen, und habe es den Unmündigen offenbaret. Matth. II, 25.

B. 9. Die Befehle des HERRN sind richtig, wahrhaftig, aller Annehmung würdig, und erfreuen das Herz. Wenn sie nemlich nach ihrer verborgenen Kraft und Süßigkeit demselben offenbar werden. Die Gebote des HERRN sind lauter, und erleuchten die Augen. Denn es sind keine Schlacken darinnen, und ist nichts unreines darin zu finden.

B. 10. Die Furcht des HERRN ist rein, und bleibet ewiglich, als ein reines und lauter Gold, dem weder was zuzusetzen, noch etwas davon hinweg zu nehmen ist. Darum heißt es ferner: Die Rechte des HERRN sind wahrhaftig, allesamt gerecht.

B. 11. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Goldes; sie sind süßer denn Honig und Honigseim. Was hier gesagt wird, ist eben das, was Ps. 119. von Christo und von seinem Evangelio noch mit viel mehrern Worten verkündigt wird, als welcher Psalm den 8. 9. 10. und 11. B. unsers vorhabenden Psalms am allerklärsten und deutlichsten ausleget; so gar, daß immer ein Wort das andere erläutert und heller macht.

Es mag aber hievon nichts erkannt werden, man erfahre es denn: weil hier lauter Wirkungen gemeldet werden, welche in der That müssen erfahren werden. Es heißt nicht allein: Das Gesetz des HERRN ist ohne Wandel; sondern die Wirkung desselben stehet gleich dabey: es erquicket die Seele. Es heißt nicht allein: Das Zeugniß des HERRN ist gewis; sondern es heißt auch dabey: Es macht die Albern weise. Es heißt nicht allein: Die Befehle des HERRN sind richtig; sondern es wird hinzu gesetzt: Sie erfreuen das Herz. Es heißt nicht allein: Die Gebote des HERRN sind lauter; sondern es folget auch dabey: Sie erleuchten die Augen. Und eben also muß ferner auch die Furcht des HERRN als rein erkannt werden, daß sie den Menschen in die Ewigkeit hinein führet, da es heißt: Sie bleibet ewiglich. Deswegen wird die Furcht des HERRN nicht nur im Anfang der Sprüche Salomonis als der Anfang der Weisheit beschrieben; sondern auch in dem letzten Capitel dieses Buchs der Beschluß damit gemacht, wenn es cap. 31, 31. heißt: In den Thoren, nemlich in den Thoren des neuen Jerusalems, werde man ihr, nemlich der Furcht des HERRN, Werck erkennen und loben. Ja wenn gesagt wird: Die Rechte des HERRN sind wahrhaftig, allesamt gerecht: so wird nicht allein angezeigt, daß die Rechte des HERRN wahrhaftig sind, sondern auch daß sie allesamt gerecht sind, und daß also diejenigen, welche die Rechte des HERRN als wahrhaftig erkennen, dieselbigen auch als gerecht erkennen müssen, daß sie

sie

sie in denselben gerechtfertiget werden, und durch dieselben gerecht und unsträflich dargestellt werden vor dem Angesichte Gottes. Ingleichen wenn es heißt: v. 11. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Goldes; sie sind süßer denn Honig und Honigseim: so ist die Meynung davon, daß der Mensch die Köstlichkeit, Lauterkeit und Süßigkeit davon selbst in der Wahrheit erfahren müsse, weil nichts creatürliches kan genennet werden, man mag Honig oder Honigseim nennen, oder was das allersüßeste seyn mag, das nur einiger massen mit dieser Süßigkeit zu vergleichen wäre, die in dem Evangelio JESU Christi geschmecket wird. Darum heißt es auch 1 Petr. 2, 3. So ihr anders geschmecket habt, daß der Herr freundlich ist; welches aus Ps. 34, 9. hergenommen ist, da gesagt wird: Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

V. 12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert. Nachdem der Herr nicht nur selbst sein Evangelium verkündiget, sondern es auch hernach durch seine Apostel in aller Welt predigen läset: so wird ein ieglicher, der sich dadurch erwecken läset, diesem Herrn zu dienen, durch seine Zeugnisse immerdar erinnert.

Ferner heißt: Und wer sie hält, der hat grossen Lohn. Wie Christus selbst ebenfalls bald im Anfange seines Lehramts zu seinen Jüngern sagte: Luc. 6, 23. Euer Lohn ist groß im Himmel. Von eben diesem grossen Lohn, der im Evangelio verkündiget wird, und sonst die Crone der Gerechtigkeit 2 Tim. 4. genennet wird, redet auch alhier unser Psalm.

Auch in dem, was nun folget, findet sich, daß David recht Evangelisch redet: v. 13. Wer kan mercken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle. Da bittet er um die Vergebung der Sünden, auch der verborgenen Fehler. Denn, wenn durch das Wort Gottes alles dem Menschen entdeckt, kund und offenbar wird; wie denn dasselbe, nach Ebr. 4, 12. durch alles hindurch dringet, daß nichts vor demselben verborgen bleibet: so bittet er deswegen um die Vergebung der Sünden; wie er auch Ps. 51. auf gleiche Weise darum bittet.

V. 14. Bewahre auch deinen Knecht, fährt er fort, vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Wandel seyn, und unschuldig bleiben grosser Missethat. So wird auch von der Kraft des Evangelii Röm. 6, 7. und 8. gesagt, daß der Mensch, der Jesum Christum erkenne, nicht wandele nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist, und die Sünde nicht mehr über sich herrschen lasse, sondern vielmehr von der Herrschaft der Sünden befreuet werde durch die Kraft JESU CHRISTI. Also hat auch David schon in diesem Psalm davon geredet.

Darum schliesset er endlich auch also: v. 17. Laß dir wohl gefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, **HERR**, mein Hort und mein Erlöser. David freuete sich zu seiner Zeit, daß es ihm so wohl gelungen, einen Psalm von dem neuen Himmel und von der neuen Erde zu singen, zu reden von der Schnur, die in alle Lande gehen sollte, und von der Rede, die in aller Welt sollte verkündiget werden, zu predigen von der Sonne der Gerechtigkeit, von dem Bräutigam **JESU CHRISTO**, und von seiner Gnade und Wahrheit, von seinem Evangelio, und von dessen wunderbarer Wirkung und Kraft. Und aus solcher Freude spricht er: Laß dir wohl gefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir; **HERR** mein Hort und mein Erlöser. Also nennet er denn **GOTT** seinen Hort, das ist, den hohen Ort und Fels des Heyls, und seinen Erlöser, zum Zeichen, daß er den rechten Goel meyne, den rechten Erlöser, unsern Bluts-Freund, der Fleisches und Blutes theilhaftig werden sollte, gleicher massen wie auch wir, damit er also in der angenommenen menschlichen Natur uns mit seinem heiligen und theuren Blut erlösete von der Sünde, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels. Denselben bittet er nun, er solle das Gespräch seines Herzens ihm wohl gefallen lassen. Aber zugleich weist er damit auf die Zeit des neuen Bundes, da das Gebet in der Kraft des kindlichen Geistes werde geführet werden; da das **Abba**, lieber Vater, aus dem Herzen derer, die den Geist der Kindshaft empfangen haben, erschallen werde; da die Rede des Mundes der Gläubigen dem **HERN** wohl gefallen, und das Gespräch des Herzens der Kinder **GOTTES** ihm so angenehm seyn werde in demselben Hort und Erlöser, **JESU CHRISTO**, unserm Heylande.

Nun wir haben denn alle insgesamt hohe Ursach, daß wir uns dieses Zeugnisses von **JESU CHRISTO** freuen. Denn das ist damals die Freude der Gläubigen im Alten Testament, ja die Freude und Bonne der Propheten des **HERN** gewesen. Und das soll auch unsere Freude seyn im Neuen Testament. Ist's ihre Freude gewesen so lange zuvor, da sie noch sagen mußten: 1 B. Mos. 49. v. 18. **HERR**, ich warte auf dein Zeyl: so soll es nun vielmehr unsere Freude seyn, nachdem dieselbe Gnade auf uns kommen ist. Deswegen auch **CHRISTUS**, unser Heyland, seine Jünger daran erinnerte, und zu ihnen sagte: Luc. 10, 24. Viel Propheten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Ja nunmehr ist **CHRISTUS**, unser Heyland, hervorgekommen, und hat ihm durch sein Blut eine Braut erkaufet, er ist nun als die Sonne der Gerechtigkeit hervorgetreten, und hat seinen Lauf in der Niedrigkeit vollendet, ja er sehet denselben im Reich der Gnaden noch immer fort, und wird ihn völlig vollenden, wenn er wie-

wie-

wiederkommen wird in grosser Herrlichkeit. Und alsdann wird er erkannt werden als derselbe herrliche Bräutigam, und als die rechte Sonne der Gerechtigkeit, daß aller Glanz der Sonnen und alle Herrlichkeit dagegen nichts seyn wird. Dann werden auch mit leuchten die Sterne an diesem geistlichen Himmel, welches ist der Saame **CHRIST** und die gläubigen Kinder Abrahams, zu dem **GOTT** gesagt hat: 1 Buch Mos. 15, 5. Also wird dein Saame seyn.

Darum sollen wir das alles nicht mit todtem Herzen anhören; sondern wenn wir einen solchen Psalm lesen, und unser Herz kan dabey todt und ohne Erweckung seyn, so sollen wir vor uns selbst erschrecken, und gedencken: Wie ist es, daß **GOTTES** Wort dich gar nicht erwecken kan? Wie ist es, daß du keine Kraft empfindest, und so blind bist bey dem Worte **GOTTES**, das so voll Licht und Leben ist? Wie ist es, da du sehen und mit Händen greiffen kanst, wie damals die Männer **GOTTES** gefrohlocket haben, daß du darinnen keine Freude und Wonne hast? Ja da sollen wir gedencken, die Schuld liege wahrhaftig an uns selbst. Wir sollen uns demnach vor **GOTT** dem **HERRN** demüthigen, und ihn bitten, daß er unsere Herzen auch denselbigen Geist des Neuen Testaments schmecken und erfahren lassen wolle. Ja gewiß, **IESUS CHRISTUS** soll uns durch diesen Psalm billig recht süß, lieblich und angenehm werden, weil uns darin verkündiget wird, daß er komme als Bräutigam, und sich mit uns vermählen wolle, ja daß er bereits kommen sey, sein Blut für uns vergossen, und dadurch uns ihm zur Braut erkaufte habe.

So sollen wir uns nun solcher unaussprechlichen Gnade ja nicht verlustig machen, sondern vielmehr suchen, daß wir die grosse Herrlichkeit, so darinnen lieget, erkennen mögen. Denn, wie er hier v. 6. saget: Dieselbige, die Sonne der Gerechtigkeit, Christus, gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu lauffen den Weg: so wird nachhero gar schön von eben diesem Bräutigam, als von einem solchen Held, wie bereits angeführet ist, Ps. 45. geredet.

Denn so heist es daselbst, erstlich von dem Bräutigam: v. 1. Ein Braut-Lied und Unterweisung der Kinder Korah, von den Rosen, vorzusingen. V. 2. Mein Herz dichtet ein feines Lied, ich will singen von einem Könige; meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers. V. 3. Du bist der schönste unter den Menschen-Kindern, holdselig sind deine Lippen; darum segnet dich **GOTT** ewiglich. V. 4. Gürtle dein Schwerdt an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön. V. 5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck, zeuch einher der Wahrheit zu gut, und die Klenden bey Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wun-

der beweisen. V. 6. Scharf sind deine Pfeile, daß die Vbleker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königes. V. 7. GOTT, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter. V. 8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen; darum hat dich, GOTT, dein GOTT gesalbet mit Freuden-Oel, mehr denn deine Gefellen. V. 9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elfenbeinen Pallästen einher trittest in deiner schönen Pracht. Nun aber wird auch von der Braut dieses Bräutigams geredet: V. 10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde. V. 11. Höre, Tochter, schaue drauf, u. s. f. Es evangelisiret darinnen bereits im Alten Testament der Geist Gottes, und Offenb. Joh. 19, 6-11. wird dieser Psalm ausgeleget, wie wir künftig mit mehreren hören werden.

Jetzt aber nur ein wenig noch zu unserer Erbauung anzuführen, so heisset daselbst also: Ich hörte eine Stimme einer grossen Schaar, und als eine Stimme grosser Wasser, und als eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! denn der allmächtige GOTT hat das Reich eingenommen. Lasset uns freuen und fröhlich seyn, und ihm die Ehre geben: denn die Hochzeit des Lammes ist kommen, (siehe, da wird von dem Bräutigam geredet!) und sein Weib hat sich bereitet. Und es ward ihr gegeben, sich anzuthun mit reiner und schöner Seiden. (Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.) Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dis sind wahrhaftige Worte Gottes. Und ich fiel vor ihm vor seinen Füßen, ihn anzubeten. Und so heisset es hernach im folgenden: v. 11. Ich sahe den Himmel aufgethan, und siehe, ein weiß Pferd, und der darauf saß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit. Und derselbige, stehet v. 13. heisset Gottes Wort; welches ist das Wort Gottes, so Fleisch worden, und unter uns gewohnet, JESUS CHRISTUS, der hochgelobte Sohn Gottes, welcher auch darnach v. 16. genennet wird ein König aller Könige, und ein Herr aller Herren.

So sollen wir denn nun dieses alles wohl bedencken und zu Herzen nehmen, und vor allen Dingen erwegen, was das auf sich habe, daß uns JESUS CHRISTUS also verkündigt wird. Elend und erbärmlich sind dieselben Menschen, die nun in der Welt stecken bleiben, die nichts mehr haben als diesen CHRISTUM in dem Munde, und sich nach seinem Namen äußerlich nennen, aber mit ihren Herzen den Lüste der Welt dienen, und in Augen-Lust, in Fleisches-Lust und in hoffärtigem Wesen stecken.

stecken. Scharf sind deine Pfeile, heißt es Ps. 45, 6. daß die Völker vor dir niederfallen; wie denn auch das Gericht dieses Helden in dem angezogenen 19. Cap. der Offenb. Joh. beschrieben wird. Den Gläubigen ist er ein Freund und Bräutigam: Hingegen ist er ein strenger Richter allen denjenigen, welche ihn nicht erkennen wollen. Sie müssen und werden ihm zu seinem Fußschemel gelegt werden.

Darum ermahne ich alle und iede, die zugegen sind, sich wohl zu prüfen, ob ihr Herz wahrhaftig **JESU CHRIS** ergeben ist, so, daß sie der Welt, der Sünde, der Augen-Lust, der Fleisches-Lust, dem hoffärtigen Wesen entsaget haben, oder nicht? Ob sie in Sünden und Lüsten der Jugend, in dem weltlichen und irdischen Wesen stecken, oder ob sie demselben mit Wahrheit haben gute Nacht gegeben? Stecken sie in jenem noch, so verkündige ich ihnen aniesz, daß **JESUS CHRIS**, der Richter der Lebendigen und der Todten, auch ihr Richter seyn werde. Derselbe ist ietzt ein Zeuge in ihren Gewissen, der sie bestrafet, und ihnen bezeuget: Siehe, du liegest in der Sünde, du stehest noch in dem irdischen, eiteln und weltlichen Wesen. Und eben derselbige wird sie an jenem Tage verurtheilen, und sie heissen in das höllische Feuer gehen; wie er selbst vorher gesaget hat. Matth. 25, 41.

Das nehme ein ieglicher in sein Gewissen, in sein Herz und Seele hinein. Wem sein Gewissen saget, daß er nicht von Herzens-Grunde der Welt gute Nacht gegeben, der Sünde abgesaget, und sein Herz und Seele dem Herrn ergeben hat, daß er es einnehmen möge, das Reich des Satans darin zu zerstören, und keiner Sünde zu schonen, sondern dieselbige vielmehr dergestalt in ihm zu überwältigen, daß seine Kraft darinnen herrschen möge; Wer nicht also beschaffen ist, sondern sein Herz noch bishero in der Sünde verwickelt hat: derselbe muß dieses auf sein Herz und auf sein Gewissen hinnehmen, und wissen, daß er diesem Zeugniß nicht entfliehen kan, sondern es wird hinter ihm hergehen, und ihm nachschreyen mitten in seinen Sünden, in aller Thorheit und Eitelkeit der Welt, ja in den verborgensten Winkeln, da er heimlich zu sündigen vermenet. Da, da wirds ihm bezeugen, daß derselbige **Jesus Christus** sein Richter seyn werde. Denn gewiß, freuet sich Christus, seinen Weg zu laufen wie ein Held; so wird er auch mit seinem Gericht nicht säumen, sondern wird dasselbe schnell führen über diejenigen, welche dergestalt ihr Herz verhärten und verstopfen. Malach. 3, 5.

Hingegen aber verkündige ich auch, in dem Namen **JESU Christi**, Freude, Trost und Wonne allen denjenigen, welche sich ihm von Herzens-Grunde ergeben. Warum? Denn der neue Himmel und die neue Erde ist ihr, und sie selbst sollen gewürdiget werden, der Glanz zu seyn an diesem neuen

294 Die neunzehente Rede über den neunzehnten Psalm.

Himmel, ja zu leuchten als die Sterne an demselben immer und ewiglich. Sie sollen seyn die Gesegneten des Herrn, nemlich die Kinder Abrahams im Glauben, von welchem gesagt ist: 1 B. Mos. 15, 5. Also soll dein Saame werden, nemlich wie die Sterne am Himmel. Dieselben sind es, welche zu Christo sagen dürfen: 2 B. Mos. 4, 25. Du bist mein Blut-Bräutigam. Dieselben sind es, welche sich seiner freuen und trösten können, und sein Evangelium annehmen dürfen. Alles, was gutes von ihm in diesem Psalm gesagt ist, das ist ihnen geschenkt, da haben sie Recht zu, so sie anders mit Wahrheit der Sünde gute Nacht gegeben, und sich von Herzen Jesu Christo zum Eigenthum ergeben haben. Darum sollen sie sich auch aller dieser Worte annehmen, und können gewiß seyn, daß, ob sie gleich noch nicht alle diejenige Kraft erfahren haben, die in diesem Psalm vom Evangelio Jesu Christi verkündigt wird, so werden sie doch ohnfehlbar dieselbe erfahren, so sie sich nur nicht selbst daran verhindern wollen, sondern einfältiglich und mit kindlichem Vertrauen sich zu Jesu Christo halten. Denn sie sind ja sein Erbtheil. Solte er aber sein Erbtheil nicht in acht nehmen? Solte er das nicht bewahren? Solte er demselben nicht wohl thun? Solte ers nicht schützen, vertheidigen und herrlich machen? Darum sollen alle diejenigen, die einmal ihr Herz Jesu Christo aufrichtig ergeben haben, dahin streben, daß sie doch ja darin bleiben, und sich nichts abwendig machen lassen, sondern das Gespräch ihres Herzens ohne Unterlaß vor ihm offenbar werden lassen, welches wohlgefällig ist vor seinem Angesicht; daß sie mit dem Worte Gottes sich stärken, die Verheissungen Gottes nicht lassen im Buche liegen, sondern dieselben sein täglich zur rechten Speise und Nahrung ihrer Seelen nehmen, ja daß sie ihnen das lassen ihren Bienenstock seyn, daraus sie das Honig des göttlichen Wortes und Evangelii kosten, sich desselben freuen, und dadurch stärken. So wird ihre Seele Kraft gewinnen, und sie werden zunehmen, wachsen, und täglich gestärket werden in Jesu Christo.

Nun du getreuer und hochgebenedeyeter Heyland, deinem Namen sey Preis, Lob, Ehre und Danck für alle deine Gnade über uns. Ach! Herr, wir bitten dich demüthiglich, du wollest dich, wie du uns vor die Augen gemahlet bist, auch durch deinen Heiligen Geist in unsern Seelen kräftiglich zu erkennen geben, damit wir dich also empfinden und erfahren, und dein Evangelium so kräftig in unsern Seelen schmecken, wie du uns solches hast verkündigen lassen; damit wir also inne werden, wie deine Rechte wahrhaftig sind, und allesamt als gerecht erkannt werden. Deinem Namen sey nochmals Preis, Lob und Ehre, Kraft, Herrlichkeit und Sieg in alle Ewigkeit.
Amen!

Die